

Pressekonferenz zum Clearance Day der E.ON SE 2019

Essen, 17. September 2019

Ausführungen

Dr. Johannes Teyssen, CEO, E.ON SE

Es gilt das gesprochene Wort.

2 / 8

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlichen Dank dafür, dass Sie an unserer Pressekonferenz teilnehmen – hier bei uns in Essen und über den Webcast in vielen Städten Europas. Zunächst einmal bitte ich um Nachsicht für die sehr kurzfristige Einladung und hoffe, es ist auch in Ihrem Sinne, wenn ich Ihnen möglichst rasch nach der Freigabe der EU-Kommission zur Übernahme von innogy erläutere, was diese Entscheidung für uns bedeutet und wie es weitergeht. Und im Anschluss selbstverständlich gern Ihre Fragen dazu beantworte.

Heute ist für E.ON ein Tag, den die Geschichtsbücher des Unternehmens irgendwann einmal „historisch“ nennen werden. Denn heute beginnt die Zukunft der neuen E.ON. Noch in dieser Woche werden wir die Mehrheit an innogy übernehmen und danach mit der Integration beginnen. Damit schaffen wir ein Unternehmen, das wie kein anderes in Europa die Kunden in den Mittelpunkt stellen wird. Gemeinsam mit unseren Kunden wollen wir die neue Energiewelt aktiv mitgestalten, dabei noch innovativer werden, Energie immer effizienter nutzen, unseren Kunden dafür die besten Lösungen bieten und einen wirkungsvollen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Das strategische Ziel dieser Übernahme ist ganz klar: Wir verstärken massiv Kundenorientierung und Innovationsfähigkeit. Kunden und Innovation – dies ist das Spielfeld, auf dem die Energie der Zukunft entsteht. Auf diesem Feld findet die Energierevolution statt, von der wir bisher kaum mehr als die ersten Schritte gesehen haben. Hier entscheiden sich Energiewende und Klimaschutz. Und genau hier können und werden wir deshalb gemeinsam mit unseren Kunden handeln, profitabel wachsen und Wert schaffen für Aktionäre, Arbeitnehmer und Gesellschaft. Wir verbinden unsere Stärken mit denen von innogy und schaffen so ein Unternehmen, das mit intelligenten Netzen immer mehr grünen Strom zu den Menschen, Unternehmen und Kommunen bringt und sie miteinander verbindet. Das innovative und attraktive Produkte und Dienstleistungen für mehr als 50 Millionen Kunden in 15 Ländern entwickelt. Und das mehr als 70.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zukunftssichere Arbeitsplätze bietet.

Meine Damen und Herren,

mit der Zustimmung der EU-Kommission sind verschiedene Zusagen von E.ON zur Abgabe einzelner Geschäfte oder Geschäftsteile verbunden. Dazu gehören das Strom- und Gaskundengeschäft von innogy in der Tschechischen Republik sowie Teile des ungarischen

Stromkundengeschäfts von E.ON. Für Deutschland beziehen sich die Zusagen vornehmlich auf wesentliche Teile des E.ON-Heizstromkundengeschäfts sowie den Bau und Betrieb einzelner Autobahn-Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Wir hätten diese Geschäfte gern fortgeführt, werden die Auflagen der EU-Kommission aber selbstverständlich umsetzen. Sie entsprechen übrigens im Wesentlichen unseren Vorschlägen an die EU-Kommission. Vor dem Hintergrund der großartigen Entwicklungschancen für die neue E.ON sind diese durchaus schmerzhaften Zugeständnisse verkraftbar. Insgesamt geben wir Vertriebsgeschäfte mit rund 2 Millionen Kunden vor allem in Osteuropa ab. Die damit verbundene Ergebnisbelastung liegt im sehr niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich. Entsprechende Maßnahmen im Netzgeschäft gibt es hingegen nicht.

Wie von der E.ON-Hauptversammlung im Mai 2019 beschlossen, wird E.ON nach Vollzug der Übernahme von innogy den E.ON-Aufsichtsrat auf 20 Mitglieder vergrößern. Wir machen das aus drei Gründen: Erstens wollen wir Arbeitnehmervertretern von innogy Sitz und Stimme im E.ON-Aufsichtsrat geben. Zweitens wollen wir wertvolles Know-how aus dem heutigen Aufsichtsrat von innogy für die neue E.ON nutzen. Und drittens wird auch ein Vertreter von RWE, unserem bald größten Aktionär, im Aufsichtsrat vertreten sein.

Für die Vertreter der Anteilseigner wird E.ON den RWE-Vorstandsvorsitzenden Rolf Martin Schmitz zur gerichtlichen Bestellung vorschlagen, zudem den Unternehmer Ulrich Grillo und die US-amerikanische Unternehmensberaterin Deborah B. Wilkens, die derzeit beide noch Mitglieder des innogy-Aufsichtsrats sind. Außerdem werden Monika Kriebler, Stefan May und René Pöhls als Vertreter der Arbeitnehmer der innogy Mitglieder des E.ON-Aufsichtsrats.

Die Führung der neuen E.ON liegt weiter in den Händen der bisherigen Vorstandsmitglieder des Unternehmens. Der Aufsichtsrat von E.ON bekräftigte seine bereits zuvor getroffene Entscheidung, dass ich das Unternehmen weiter als Vorstandsvorsitzender führen soll. Ich freue mich darauf, den Weg der Erneuerung fortzusetzen, den wir bei E.ON vor fünf Jahren mit der Ankündigung der Abspaltung von Uniper begonnen haben. Seitdem haben wir auf den heutigen Tag hingearbeitet, den nächsten großen Schritt in eine neue Zukunft von E.ON. Und ich freue mich darüber, diese Aufgabe weiterhin gemeinsam mit Leonhard Birnbaum, Thomas König, Marc Spieker und Karsten Wildberger als Vorstandsmitglieder der E.ON SE angehen zu können. Auf den Kampfgeist dieses Teams, seine Verbindung von Leidenschaft und Effizienz kann ich, kann E.ON

4 / 8

bauen. Grund zur Freude ist natürlich auch, dass der Aufsichtsrat den Vertrag von Marc Spieker um fünf Jahre bis Ende 2024 verlängert hat.

Wir haben nun auch die künftigen Führungspositionen in wettbewerblich relevanten Bereichen und damit die erste Ebene unterhalb des Vorstands fast vollständig besetzt. Wie bei der bereits im Juni ausgewählten Gruppe stammen auch die jetzt neu benannten Führungskräfte zu fast gleichen Teilen von E.ON und innogy. Wir haben die jeweils am besten geeigneten Persönlichkeiten für die Rollen in der neuen E.ON ausgewählt. Ich freue mich sehr, dass im künftigen Führungsteam E.ON und innogy gleichermaßen vertreten sind. Und, auch das ist mir wichtig, dass wir den Anteil weiblicher Führungskräfte auf dieser Ebene auf rund 25 Prozent steigern konnten.

Victoria Ossadnik wird CEO des Vertriebs und der Customer Solutions in Deutschland. Katherina Reiche (bisher Hauptgeschäftsführerin beim Verband kommunaler Unternehmen, VKU), wird ab Januar 2020 die Leitung einer der größten und wichtigsten operativen Einheiten im deutschen Netzgeschäft bei E.ON übernehmen. Ich freue mich sehr, dass wir für die größten Unternehmen der E.ON-Gruppe in Deutschland zwei solch erfolgreiche Managerinnen gewinnen konnten. Mit Katherina Reiche setzen wir zudem ein klares Signal, wie wichtig uns die weiterhin enge Partnerschaft mit Kommunen und Stadtwerken ist.

Die neue E.ON wird ihren Sitz wie geplant in Essen haben, und die E.ON-Zentrale am Brüsseler Platz wird auch die Zentrale der neuen E.ON sein. Damit und mit der Neuausrichtung der RWE AG bleibt Essen Energiehauptstadt. Von Essen aus werden wir das Netz- und Kundenlösungsgeschäft in 14 Ländern Europas und in der Türkei steuern. Darüber hinaus wird die Essener Zentrale auch E.ONs Innovationszentrum sein, von dem wesentliche Anstöße für eine erfolgreiche Energiewende in Europa und für die Reduzierung von CO₂-Emissionen ausgehen werden. Damit ergeben sich neue Chancen für zukunftsorientierte Arbeitsplätze besonders in Essen. Und wir werden auch künftig viele neue talentierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brauchen, wenn ich nur an die Digitalisierung unserer Geschäfte denke. Essen bietet in vielerlei Hinsicht beste Voraussetzungen als Sitz der Konzernzentrale. Die Stadt hat eine gute Infrastruktur, ein attraktives Umfeld im Herzen des Ruhrgebiets und von Nordrhein-Westfalen sowie ein reiches kulturelles Angebot. Hier in der Metropolregion Ruhr lässt es sich hervorragend leben und arbeiten.

5 / 8

Meine Damen und Herren,

die Übernahme von innogy ist kein Selbstzweck. Es geht uns nicht darum, einfach nur größer zu werden. Wir wollen besser werden, noch besser für unsere Kunden. Und noch besser für unsere Eigentümer. Dazu gehört auch, die eigenen Kosten im Griff zu behalten. Deshalb bekräftige ich ausdrücklich unser Ziel, ab dem Jahr 2022 jährlich Synergien von 600 bis 800 Millionen Euro zu realisieren. Darauf können sich unsere Aktionäre verlassen. Es bleibt auch dabei, dass wir bis zum Erreichen dieses Ziels maximal 5000 Stellen, also weniger als 7 Prozent der Arbeitsplätze, abbauen werden. Wir werden unsere Synergiezusagen einhalten. Dazu gehört auch die sozialverträgliche Umsetzung des Stellenabbaus. Die europäische Eckpunktevereinbarung zu unserem Integrationsprojekt und der zwischen den Arbeitgeberverbänden und den Gewerkschaften ver.di und IG BCE geschlossene Tarifvertrag „Zukunft und Beschäftigungssicherung“ für Deutschland schaffen dafür wichtige Voraussetzungen. Natürlich ist uns bewusst, dass eine derart große Transaktion Unsicherheit auf beiden Seiten mit sich bringt. Wir wollen deshalb möglichst rasch Klarheit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen. Das ist die beste Grundlage für künftiges Wachstum, für zukunftssichere und dann auch neue Arbeitsplätze. Zunächst müssen aber noch Details der künftigen Aufstellung ausgearbeitet werden.

Meine Damen und Herren,

Kundenorientierung und Innovationsfähigkeit bleiben abstrakte Ziele, wenn sie nicht von Menschen umgesetzt werden, die vertrauensvoll, zupackend und mit Herzblut für das gemeinsame Unternehmen nicht nur arbeiten, sondern: zusammenarbeiten. Mein Ziel ist, dass es schon bald keine Rolle mehr spielt, wer bei der alten E.ON und wer bei innogy gearbeitet hat. Das ist etwas fürs Archiv, nicht für die gemeinsame Arbeit bei der neuen E.ON. Den Grundstein für eine erfolgreiche Integration haben wir in Zusammenarbeit mit innogy bereits in den letzten 12 Monaten gelegt. Seit dem Sommer letzten Jahres arbeiten Projektteams mit Vertretern von E.ON und innogy an der künftigen Struktur des E.ON-Konzerns. Die Zusammenarbeit mit innogy war von Vertrauen und gegenseitigem Respekt geprägt. Dafür bin ich insbesondere auch Uwe Tigges und dem heutigen innogy-Vorstand sehr dankbar. Ich danke aber auch den Integrationsvorständen beider Unternehmen, Leonhard Birnbaum und Bernhard Günther. Sie haben gemeinsam mit ihren Teams großartige Leistungen erbracht. Und natürlich geht ein großes Dankeschön auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den letzten Monaten an

der Integrationsplanung mitgewirkt haben. Aber auch an die, die unser Geschäft aufrechterhalten und weiter vorangetrieben haben. Der unermüdliche Einsatz und das Engagement rund um die Uhr waren alles andere als selbstverständlich.

Bei der Vorbereitung der Neuaufstellung haben wir uns immer an Erfahrungen aus beiden Unternehmen orientiert, damit der größtmögliche Nutzen für die Kunden erreicht werden kann. Beispielsweise schlagen wir bei der Ausgestaltung des Netzgeschäfts den Weg von E.ON ein. Unsere Netzgesellschaften gehören zu den effizientesten in Deutschland. Davon profitieren die Netzkunden. Das wollen wir in Zukunft auch für die größere Zahl von Verteilnetzen im Unternehmen quer durch Europa erreichen. Andererseits wollen wir zum Beispiel im Bereich der Elektromobilität stärker auf die besondere Kompetenz von innogy setzen, um unseren Kunden noch interessantere Möglichkeiten bei der Umstellung auf klimaschonende Fahrzeuge zu bieten.

Auch die gemeinsame Erfahrung aus einer Vielzahl dezentraler Anlagen, von Kraft-Wärme-Kopplung über Geothermie bis hin zu Wärmepumpen und Niedrigtemperatur-Wärmenetzen macht die neue E.ON zu einem Akteur mit starken technologischen Fähigkeiten und bildet die ideale Grundlage für bessere Lösungen im Sinne der Kunden. Die neue E.ON unterstützt Städte und die Immobilienwirtschaft dabei, ihre Ressourcen effizienter einzusetzen, den Energieverbrauch zu senken, zukunftsfähige Lösungen zu finden und dadurch anspruchsvolle Klimaziele zu erreichen.

Städte und Kommunen profitieren künftig beispielsweise von einer besseren Verzahnung der Energieinfrastrukturen von Stadt und Land. Während erneuerbare Energien bislang überwiegend auf dem Land ausgebaut wurden, müssen jetzt die Strom-, Wärme- und Verkehrsmärkte der Städte umgebaut werden. Die neue E.ON wird künftig erheblich mehr städtische Ballungsräume in ihrem Netz haben und damit den Umbau der Energieinfrastruktur maßgeblich mitgestalten können.

Wie geht es nun mit der Transaktion weiter? Wir sind uns bewusst, dass wir mit der Freigabe aus Brüssel nun die Gesamtverantwortung für die neue E.ON haben. Der RWE-Anteil an innogy in Höhe von knapp 76,8 Prozent wird voraussichtlich bereits morgen auf E.ON übergehen, und RWE wird mit 16,7 Prozent zum größten E.ON-Aktionär. Unser Übernahmeangebot aus dem vergangenen Jahr wird bis Ende kommender Woche vollzogen und den Anteil von E.ON an innogy um weitere gut 9,4 Prozentpunkte erhöhen. Zusammen mit

7 / 8

den in den vergangenen Monaten an der Börse erworbenen Aktien hält E.ON dann insgesamt 90 Prozent der innogy-Aktien. E.ON soll zudem sehr zeitnah im Aufsichtsrat der innogy angemessen vertreten sein.

Voraussichtlich bereits morgen wird innogy zu E.ON gehören. Anfang September haben wir bereits unsere Absicht angekündigt, zeitnah einen umwandlungsrechtlichen Squeeze-out durchzuführen und damit die derzeit von Minderheitsaktionären gehaltenen innogy-Anteile zu übernehmen. Wir werden nun konsequent und in klaren Schritten die Führung übernehmen. Dabei wahren wir selbstverständlich die Rechte der verbleibenden Minderheitsaktionäre. Wir werden innogy zunächst als eine Beteiligung innerhalb des E.ON-Konzerns führen und in der vor uns liegenden Integrationsphase die Governance schrittweise so anpassen, wie das in solchen Prozessen üblich ist. Unser Ziel ist und bleibt die zügige und vollständige Integration von innogy.

Zur Transaktion mit RWE gehört auch die Übertragung der Geschäfte mit Erneuerbaren Energien von E.ON und innogy. Der Geschäftsbereich Erneuerbare Energien von E.ON wird bis Ende September auf RWE übergehen, der von innogy so schnell wie möglich im nächsten Jahr. Dafür haben wir alles Notwendige vorbereitet und sind sehr zuversichtlich, dass wir auch diesen Teil unserer Transaktion zügig abschließen können.

Auch unsere Minderheitsbeteiligungen an den Kernkraftwerken Gundremmingen und Emsland werden wir bis Ende September an RWE übertragen. Das Gasspeichergeschäft von innogy und die innogy-Beteiligung am österreichischen Energieunternehmen Kelag sollen im kommenden Jahr an RWE gehen. E.ON wird zudem einen finanziellen Ausgleich im Wert von 1,5 Milliarden Euro von RWE erhalten.

Meine Damen und Herren,

heute stehen wir vor der Vollendung der größten strategischen Neuausrichtung in der Unternehmensgeschichte von E.ON. Was wir mit der neuen E.ON schaffen, ist in der europäischen Energiewirtschaft in dieser Konsequenz einzigartig: Die radikale Umgestaltung des Energiegeschäfts ganz und gar vom Kunden her. Mit intelligenten Netzen und innovativen Lösungen, die Kunden neue Chancen geben, über ihre Energie zuhause oder im Unternehmen selbst zu entscheiden.

8 / 8

Um das zu erreichen, haben wir uns – grob gerechnet – zunächst durch die Abgabe des konventionellen Energiegeschäfts halbiert. Und werden uns jetzt durch die Übernahme von innogy verdoppeln. Industriegeschichtlich keine Kleinigkeit. Aber es wird sich lohnen. Für die Kunden, weil sie ein starker Partner in die Energiezukunft begleiten wird. Für die Mitarbeiter, weil sie eine klare und robuste Zukunftsperspektive haben. Für die Aktionäre, weil sich neue, profitable Wachstumsmöglichkeiten öffnen. Und für die Gesellschaft, weil wir in ganz Europa der Energiewende und dem Schutz des Klimas mehr denn je verpflichtet sein werden.

Die neue E.ON geht an den Start. Begleiten Sie uns weiterhin! Ich verspreche Ihnen: Es bleibt spannend. Jetzt freuen wir uns auf Ihre Fragen.

Diese Rede enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des E.ON-Konzerns und anderen derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistung der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die E.ON SE beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.